



Fensterputzer II

Da schreibt man erst vor einer Woche seine monatliche Gemütsergötzung nieder und wird schon von den Ereignissen überrollt. Google trennt sich mir nichts, dir nichts von Motorola und verscherbelt den erst vor zwei Jahren übernommenen Pionier des Mobilfunks an den chinesischen Konzern Lenovo. Dieser hatte wiederum erst kürzlich die prestigeträchtige Server-Sparte von IBM übernommen. Auf einen Schlag hat der Riese Lenovo gewaltig Muskelmasse aufgebaut und dürfte nun zum größten One-Stop-Lieferanten des IT-Marktes avancieren. Im Gegensatz zu den Mitbewerbern scheinen die Chinesen die bessere Strategie zu haben, indem sie vom Server bis zum Mobiltelefon alles aus einer Hand anbieten können.

Haben wir uns gerade daran gewöhnt, dass die Verkaufsstatistiken bei den Tablets von einigen bekannten Firmen wie Apple, Amazon und Samsung dominiert werden, so muss nun der chinesische Broadliner in die Rechnung einbezogen werden. Parallel dazu dümpelt HP nicht nur strategisch vor sich, sondern kann der lückenlosen Gerätebasis Lenovos kaum etwas entgegensetzen. Nach allen Ereignissen dieser Art verwundert es auch nicht weiter, dass Sony – nach erheblichen Verlusten – die Notbremse zieht und sich aus dem Geschäft mit Notebooks zurückzieht. Damit ist Sonys Engagement im PC-Markt komplett beendet und ebenso gescheitert.

Mir liegt die Fachsprache der Geologen zwar fern, aber hier hat ein weiterer Erdbeben stattgefunden und die tektonischen Platten der vertrauten IT-Landschaft haben sich gewaltig verschoben. Im Windschatten dieses seismischen Rucks ist es einmal mehr die Firma Google, die unspektakulär ihr Netz aufspannt und ohne großes Tamtam mit der Akquise der Firma Nest nun die Wohnzimmer erobern möchte. Da ist es nur logisch, sich von der sperrigen Motorola-Hardware zu trennen und lieber die „leichtfüßigen“ Patente zu behalten. Da Google das Internet schon beherrscht, muss sich die Firma neue Geschäftsfelder suchen und das Vehikel dazu heißt einmal mehr Android.

Langsam wird klar, was Steve Jobs meinte, als er sich sinngemäß äußerte, jeden Cent des Unternehmens in die Zerstörung von Android stecken zu wollen. Vielleicht war das doch nicht nur der Vorwurf des Ideendiebstahls als vielmehr ein besorgter Blick in die Zukunft. Android befindet sich auf den meisten Handys. Der nächste Schritt wird eine Dominanz bei den Tablets sein und wenn unsere Eingewöhnung vollzogen ist, wird der Weg für den von Windows beherrschten Desktop frei. Google hat seine Enterhaken schon fest eingeschlagen und ich wage die Prognose, dass spätestens auf der CeBit das Thema Android-PC heiß diskutiert werden wird.

Microsoft hat es bisher nicht geschafft, den Desktop auf mobile Geräte zu portieren. Google wird den umgekehrten Weg beschreiten und das Timing ist nahezu perfekt. Jetzt müssen die Strategen aus Mountain View lediglich die Funktionen aus ChromeOS mit Android verheiraten. Quasi-Monopol-Partner Samsung entwirft ein schickes Design (der Name Vaio ist ja gerade frei geworden) und fertig ist das 200 Dollar teure All-in-one-Gerät der Post-PC-Ära. Dass es sich bei dem VP für Android und ChromeOS um höchstdieselbe Person handelt, ist sicher purer Zufall.

Oliver Block